



06

Industrie und Dienstleistungen

1661-1500

Struktur der Schweizer KMU 2015

Struktur der Schweizer KMU 2015

Redaktion	Sam Banatte, BFS
Inhalt	Sam Banatte, BFS
Herausgeber	Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2017

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: statent@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 62 66
Redaktion: Sam Banatte, BFS
Inhalt: Sam Banatte, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite: BFS; Konzept: Netthoewel & Gaberthüel, Biel;
Foto: © Joss – Fotolia.com
Druck: in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2017
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis: Fr. 7.– (exkl. MWST)
Download: www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer: 1661-1500
ISBN: 978-3-303-06322-4

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Struktur der Schweizer Wirtschaft	6
3	Rolle und Struktur der Schweizer KMU	8
4	KMU in den Regionen und Kantonen	11
5	KMU nach Wirtschaftsabschnitt	13
6	KMU nach Rechtsform	16
7	KMU im internationalen Vergleich	18
8	Schlussfolgerung	20
	Anhang	21

1 Einleitung

In den letzten Jahren hat das Interesse an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zugenommen. Diese vermehrte Aufmerksamkeit ist namentlich darauf zurückzuführen, dass KMU für die Schweizer Wirtschaft von grosser Bedeutung sind. Da die Schweizer Unternehmenslandschaft hauptsächlich von Mikrounternehmen und von kleinen und mittleren Unternehmen gebildet wird, stehen diese im Zentrum der Bemühungen und werden mit spezifischen politischen Massnahmen unterstützt. Hierzu gehören unter anderem die Förderung von Unternehmertum, Kompetenzen und Innovation¹, der vereinfachte Marktzugang von KMU zu den Märkten, der Abbau administrativer Hürden und die Verbesserung des Wachstumspotenzials von KMU².

Als KMU werden im Allgemeinen Unternehmen bezeichnet, deren Beschäftigtenzahl einen bestimmten Schwellenwert nicht überschreitet. Die Definition solcher Schwellenwerte für KMU ist deshalb von Bedeutung, weil sie festlegen, welche Unternehmen von spezifischen politischen Fördermassnahmen profitieren. Auf ihrer Grundlage wird zwischen KMU und Grossunternehmen unterschieden.

Das Interesse an KMU macht sich auch in der steigenden Nachfrage nach wirtschaftlichen Statistiken bemerkbar. Mit der vorliegenden Publikation begegnet das Bundesamt für Statistik (BFS) dem Bedarf an einschlägigem Zahlenmaterial zu den KMU, wobei die seit 2011 verfügbare Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) die Datenbasis liefert.

Im Folgenden werden zunächst Zahlen zur Wirtschaftsstruktur der Schweiz präsentiert. Daraufhin wird die Entwicklung der Anzahl KMU und ihrer Beschäftigten nach Wirtschaftssektor für 2011 bis 2015 dargestellt. Weitere Aspekte der Analyse betreffen die kantonale Verbreitung der KMU, ihre Verteilung nach Wirtschaftsabschnitt (NOGA) und die Aufschlüsselung nach ihrer Rechtsform. Abschliessend werden die Schweizer Zahlen mit den Daten einiger anderer Länder verglichen.

Diese Publikation richtet sich an ein breites Publikum. Sie befasst sich schwerpunktmässig mit der Struktur der KMU im Jahr 2015. Für das Jahr 2014 wurde bereits eine ähnliche Analyse durchgeführt. Die Analysen könnten für Politik, Forschung und Hochschulen sowie für die Medien von Interesse sein.

¹ siehe zum Beispiel: <https://www.kti.admin.ch/kti/de/home/ueber-uns/foerderbereiche/start-up-und-unternehmertum.html>

² siehe zum Beispiel: <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/KMU-Politik.html>

2 Struktur der Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft beruht auf unterschiedlichen, miteinander agierenden Einheiten. Um die Wirtschaftsstruktur der Schweiz zu untersuchen und den Rahmen dieser Publikation abzustecken, muss zunächst zwischen privatem und öffentlichem Sektor und anschliessend zwischen marktwirtschaftlichen und nichtmarktwirtschaftlichen Einheiten unterschieden werden. Diese Begriffe sind wichtig für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, die als Referenzrahmen für makroökonomische Analysen dient. Sie werden hier kurz erläutert:

- Als marktwirtschaftlich gelten Einheiten, die Güter und/oder Dienstleistungen auf dem Markt zu weitgehend kostendeckenden Preisen anbieten. Nicht marktwirtschaftlich ist eine Produktion, die gratis oder zu nicht kostendeckenden Preisen erfolgt. Allgemein gelten Preise als nicht kostendeckend, wenn der Verkaufserlös weniger als 50% der Herstellungskosten ausmacht.

- Eine Einheit zählt zum öffentlichen Sektor, wenn sie von der öffentlichen Hand kontrolliert wird. Diese Kontrolle besteht meist in einer massgeblichen Beteiligung am Aktienkapital, kann aber auch auf andere Arten erfolgen. Eine öffentliche Einheit kann aber auch auf einem Wettbewerbsmarkt tätig sein. In diesem Fall gilt sie als marktwirtschaftlich.

Tabelle T1 liefert eine Übersicht über die möglichen Einordnungen der Einheiten. KMU gehören zur Kategorie der marktwirtschaftlichen Unternehmen. Sie ist im unteren Teil der Tabelle T1 grau unterlegt. Die in den nachfolgenden Kapiteln präsentierten Analysen beziehen sich somit ausschliesslich auf Unternehmen, das heisst auf die marktwirtschaftliche Produktion.

Die folgende Tabelle T2 vermittelt einen Überblick über die Anzahl marktwirtschaftlicher und nichtmarktwirtschaftlicher Einheiten des privaten und des öffentlichen Sektors für den Zeitraum 2011–2015. Sie unterstreicht die Bedeutung der Unternehmen als Wirtschaftsakteure.

Wie aus Tabelle T2 hervorgeht, entfällt der weitaus grösste Anteil (97,3%) aller Einheiten auf den privaten marktwirtschaftlichen Sektor, d.h. auf Privatunternehmen. Private nichtmarktwirtschaftliche Organisationen, auch bekannt als «Private Organisationen ohne Erwerbszweck» (POoE)¹, folgen mit einem Anteil von 1,8% weit abgeschlagen auf dem zweiten Platz. Den Rest bilden mit 0,9% marktwirtschaftliche und nichtmarktwirtschaftliche Organisationen des öffentlichen Sektors².

Marktwirtschaftliche und nichtmarktwirtschaftliche Einheiten nach Sektor T1

Einheit	Privatsektor	Öffentlicher Sektor
nicht marktwirtschaftlich	private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)	Verwaltung
marktwirtschaftlich	private Unternehmen	Öffentliche Unternehmen

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Anzahl Einheiten nach Sektor, 2011–2015

T2

Einheit	Privatsektor						Öffentlicher Sektor					
	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ²	in %	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ²	in %
nicht marktwirtschaftlich	10 180	10 341	10 538	10 665	10 886	1,8	4 288	4 524	4 514	4 436	4 376	0,7
marktwirtschaftlich	551 405	556 106	561 738	577 662	581 083	97,3	1 138	910	889	875	871	0,2
Total	561 585	566 447	572 276	588 327	591 969	99,1	5 426	5 434	5 403	5 311	5 247	0,9

¹ revidierte Daten

² provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

¹ z. B. politische Parteien, Gewerkschaften und Konsumentenverbände

² z. B. Kantons- und Gemeindeverwaltungen

Während die Schweizer Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Anzahl Einheiten fast ausschliesslich aus Unternehmen besteht, ergibt die Aufschlüsselung nach Beschäftigtenzahl ein differenzierteres Bild. Tabelle T3 zeigt für die Jahre 2011 – 2015 die Verteilung der Beschäftigten nach Art der Organisation und nach Sektor:

Daraus geht hervor, dass fast 81,7% aller Beschäftigten in der Schweiz in privaten marktwirtschaftlichen Unternehmen tätig sind. Die POoE folgen mit deutlichem Abstand. Ihr Beschäftigtenanteil beträgt lediglich 3,5%.

Von den 14,8% der Beschäftigten im öffentlichen Sektor entfallen 4,6% auf marktwirtschaftliche Unternehmen und 10,2% auf nicht-marktwirtschaftliche institutionelle Einheiten oder Verwaltungen.

Die Entwicklung der marktwirtschaftlichen Unternehmen seit 2011 zeigt, dass sich im privaten Sektor sowohl die Zahl der Unternehmen als auch die Beschäftigung stets positiv entwickelt haben (+1,3% bzw. +1,1% im Jahresdurchschnitt). Im öffentlichen Sektor hingegen war die Zahl der Unternehmen insbesondere zu Beginn des Beobachtungszeitraums stark rückläufig³ (–6,5% im Jahresdurchschnitt) und bei der Beschäftigung verlief die Entwicklung durchwachsen (–2,2% im Jahresdurchschnitt)⁴.

Anzahl Beschäftigte nach Sektor, 2011 – 2015

T3

Einheit	Privatsektor						Öffentlicher Sektor					
	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ²	in %	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ²	in %
nicht marktwirtschaftlich	162 173	164 739	169 197	173 517	178 463	3,5	482 673	488 832	496 136	504 789	516 231	10,2
marktwirtschaftlich	3 968 758	4 006 228	4 087 599	4 134 389	4 149 145	81,7	257 104	260 634	229 221	233 578	235 076	4,6
Total	4 130 931	4 170 967	4 256 796	4 307 906	4 327 608	85,2	739 777	749 466	725 357	738 367	751 307	14,8

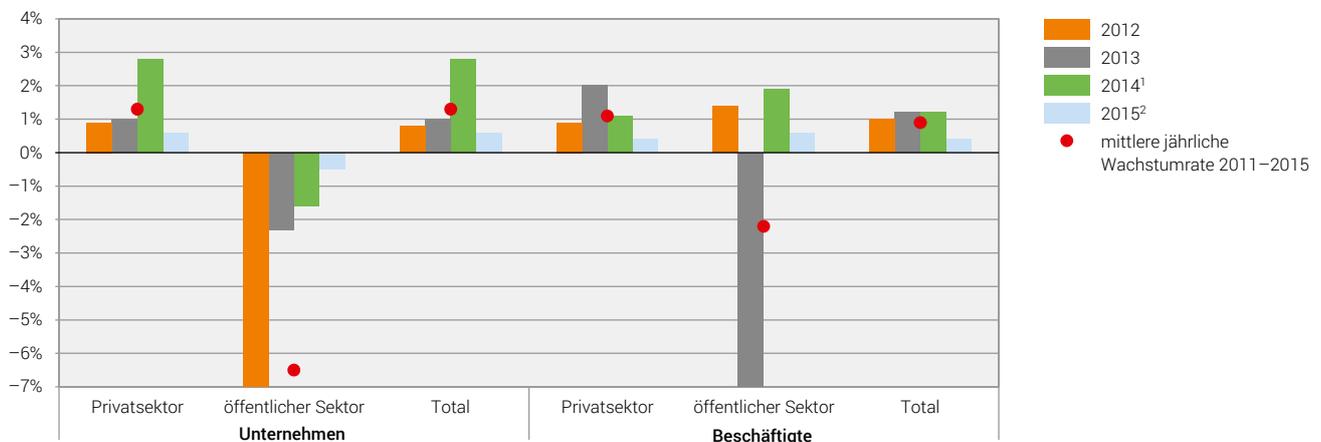
¹ revidierte Daten
² provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Entwicklung der Anzahl marktwirtschaftlicher Unternehmen und deren Beschäftigten nach Sektor, 2011 – 2015

G1



¹ provisorische
² Anteil

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

³ Im Jahr 2012 verzeichneten die marktwirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen Sektors eine negative Veränderung von –20%. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf die Zuordnung dieser Unternehmen zum nichtmarktwirtschaftlichen Sektor zurückzuführen. Bei den meisten dieser Unternehmen handelt es sich um kommunale Forstdienste (Bürgergemeinden im Besitz von Wäldern etc.), welche nun als «Öffentliche Verwaltung einer Körperschaft» (Rechtsform 24) gezählt wurden.

⁴ Im Jahr 2013 nahm die Beschäftigung bei den marktwirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen Sektors um 12% ab. Diese Abnahme erklärt sich insbesondere aus der Neuordnung der Rechtsform der Schweizerischen Post. Gemäss dem Bundesgesetz über die Organisation der Schweizerischen Post (SR 783.1) wechselte die Post den Status eines «Instituts für Öffentliches Recht» in eine «Aktiengesellschaft». In der Folge wurden die Beschäftigten der Schweizerischen Post dem Privatsektor zugeordnet.

3 Rolle und Struktur der Schweizer KMU

Die Schweizer Wirtschaft wird massgeblich von KMU geprägt. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Mit den verfügbaren Daten lassen sich KMU in der Schweiz lediglich anhand der Beschäftigtenzahl definieren¹. Tabelle T4 führt die verschiedenen Grössenklassen von KMU auf.

KMU Definition

T4

Art von Unternehmen	KMU Grössenklassen
Mikrounternehmen	weniger als 10 Beschäftigten
kleine Unternehmen	10 bis 49 Beschäftigten
mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigten
kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	1 bis 249 Beschäftigten
große Unternehmen	250 oder mehr Beschäftigten

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Folgende Merkmale zeichnen Schweizer Unternehmen aus:

- Rund 99,7% der Unternehmen sind KMU. Auf sie entfallen rund 67,8% der Gesamtbeschäftigung der marktwirtschaftlichen Unternehmen.
- Schweizer KMU beschäftigen im Durchschnitt 7,5 Personen.
- Diese Werte sind im Beobachtungszeitraum praktisch unverändert geblieben.

Die folgenden Tabellen enthalten detaillierte Zahlen zu den KMU und ermöglichen eine feine Analyse. Tabelle T5 zeigt, dass die Gruppe der **Mikrounternehmen** bei Weitem die meisten Einheiten aufweist, wobei sich der entsprechende Anteil am Total der Unternehmen von 89,5% im Jahr 2011 auf 89,8% im Jahr 2014 nur geringfügig erhöht hat. Bei Betrachtung nach Wirtschaftssektor weist der Primärsektor den grössten Anteil an Mikrounternehmen auf (rund 98,5% im Jahr 2015), gefolgt vom tertiären Sektor (rund 90,7%). Deutlich geringer ist der Anteil im sekundären Sektor (rund 79,9%).

Die Entwicklung bei den **Kleinunternehmen** mit 10 bis 49 Beschäftigten lässt im Vergleich zu den Mikrounternehmen eine gegenläufige, aber ebenfalls nur schwach ausgeprägte Tendenz erkennen. Während der Anteil der Kleinunternehmen am Total aller Unternehmen 2011 bei 8,7% lag, belief er sich 2015 auf 8,4%. Den grössten Anteil an Kleinunternehmen verzeichnet der sekundäre Sektor (rund 16,4%), gefolgt vom tertiären Sektor (7,7%) und dem Primärsektor (1,4%).

Weitgehend stabil verlief die Entwicklung bei der Gruppe der **mittleren Unternehmen** (50 bis 249 Beschäftigte). Im Berichtszeitraum bewegte sich ihr Anteil zwischen 1,5% und 1,6%. Am stärksten sind mittlere Unternehmen im sekundären Sektor vertreten (3,1%), gefolgt vom Tertiärsektor (1,4%). Im Primärsektor kommt diese Grössenklasse so gut wie nicht vor.

Während die Schweizer Wirtschaft im Businesssektor praktisch nur aus KMU besteht, ist die Situation bei den Beschäftigten weniger einseitig. Im marktbestimmten Teil der Wirtschaft sind zwei Drittel der Beschäftigten KMU zuzuordnen. Wie aus Tabelle T6 ersichtlich ist, war dieser Anteil in den Jahren 2011–2015 leicht rückläufig.

2015 waren 2 976 754 Personen bzw. 67,9% aller in marktwirtschaftlichen Unternehmen Beschäftigten in KMU tätig. Davon entfielen 26,3% auf Mikrounternehmen, 21,6% auf Kleinunternehmen und 20,0% auf mittlere Unternehmen. Die Beschäftigten verteilen sich somit einheitlicher auf die verschiedenen Grössenklassen als die Unternehmen.

Vergleicht man die Bedeutung der Unternehmensgrössenklassen für die einzelnen Wirtschaftssektoren im Jahr 2015, wird deutlich, dass im Primärsektor **Mikrounternehmen** eine besonders wichtige Rolle spielen. Sie beschäftigten 89,4% aller im Primärsektor tätigen Personen. Im tertiären Sektor hingegen entfällt weniger als ein Drittel der Beschäftigten (rund 26,2%) auf Mikrounternehmen und im sekundären Sektor beträgt dieser Anteil gar nur 17,2%.

Bei den **Kleinunternehmen** weist der sekundäre Sektor mit rund 27,3% den höchsten Beschäftigungsanteil auf, gefolgt vom tertiären Sektor mit 20,3% und dem weit abgeschlagenen Primärsektor mit rund 8,2%.

In **mittleren Unternehmen** liegt der sekundäre Sektor mit einem Beschäftigungsanteil von 25,7% ebenfalls vor dem tertiären Sektor (19,0%) und dem Primärsektor (2,2%).

¹ Die Definition von KMU könnte sich auch nach anderen Kriterien richten. Die Europäische Union verwendet zusätzlich zur Beschäftigtenzahl zwei weitere Kriterien: den Umsatz (höchstens 50 Millionen Euro) und die Bilanzsumme (höchstens 43 Millionen Euro). In der Schweiz werden KMU mangels Alternativen ausschliesslich anhand der Beschäftigtenzahl definiert. Weitere Informationen zur Definition von KMU in der EU sind unter folgendem Link zu finden: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/structural-business-statistics/structural-business-statistics/sme>

**Anzahl marktwirtschaftliche Unternehmen und Anteile nach wirtschaftlichen Sektoren
und nach Grössenklassen, 2011 – 2015**

T5

	2011		2012		2013		2014 ¹		2015 ³	
	Anzahl Unternehmen	Anteil in % ²								
Total marktwirtschaftliche Unternehmen	552 543	100,0	557 016	100,0	562 627	100,0	578 537	100,0	581 954	100,0
Total KMU	551 028	99,7	555 481	99,7	561 064	99,7	576 973	99,7	580 391	99,7
Mikrounternehmen	494 728	89,5	498 707	89,5	503 683	89,5	519 216	89,7	522 380	89,8
Kleinunternehmen	47 824	8,7	48 181	8,6	48 598	8,6	48 848	8,4	49 130	8,4
Mittelunternehmen	8 476	1,5	8 593	1,5	8 783	1,6	8 909	1,5	8 881	1,5
Grossunternehmen	1 515	0,3	1 535	0,3	1 563	0,3	1 564	0,3	1 563	0,3
Primärer Sektor	58 655	100,0	57 300	100,0	55 823	100,0	54 951	100,0	54 566	100,0
Total KMU	58 654	100,0	57 299	100,0	55 822	100,0	54 950	100,0	54 565	100,0
Mikrounternehmen	57 875	98,7	56 536	98,7	55 049	98,6	54 141	98,5	53 739	98,5
Kleinunternehmen	749	1,3	731	1,3	739	1,3	773	1,4	784	1,4
Mittelunternehmen	30	0,1	32	0,1	34	0,1	36	0,1	42	0,1
Grossunternehmen	1	0,0	1	0,0	1	0,0	1	0,0	1	0,0
Sekundärer Sektor	89 909	100,0	90 128	100,0	90 192	100,0	91 158	100,0	90 948	100,0
Total KMU	89 426	99,5	89 639	99,5	89 711	99,5	90 677	99,5	90 469	99,5
Mikrounternehmen	71 582	79,6	71 754	79,6	71 782	79,6	72 814	79,9	72 690	79,9
Kleinunternehmen	14 979	16,7	14 995	16,6	14 992	16,6	14 944	16,4	14 916	16,4
Mittelunternehmen	2 865	3,2	2 890	3,2	2 937	3,3	2 919	3,2	2 863	3,1
Grossunternehmen	483	0,5	489	0,5	481	0,5	481	0,5	479	0,5
Tertiärer Sektor	403 979	100,0	409 588	100,0	416 612	100,0	432 428	100,0	436 440	100,0
Total KMU	402 948	99,7	408 543	99,7	415 531	99,7	431 346	99,7	435 357	99,8
Mikrounternehmen	365 271	90,4	370 417	90,4	376 852	90,5	392 261	90,7	395 951	90,7
Kleinunternehmen	32 096	7,9	32 455	7,9	32 867	7,9	33 131	7,7	33 430	7,7
Mittelunternehmen	5 581	1,4	5 671	1,4	5 812	1,4	5 954	1,4	5 976	1,4
Grossunternehmen	1 031	0,3	1 045	0,3	1 081	0,3	1 082	0,3	1 083	0,2

¹ revidierte Daten² Anteil der Grössenklasse am Total des entsprechenden Sektors³ provisorische Ergebnisse

Anzahl Beschäftigte in den marktwirtschaftlichen Unternehmen nach wirtschaftssektoren und Grössenklassen, 2011–2015

T6

	2011		2012		2013		2014 ¹		2015 ³	
	Anzahl Beschäftigte	Anteil in % ²								
Total marktwirtschaftliche Unternehmen	4 225 862	100,0	4 266 862	100,0	4 316 820	100,0	4 366 794	100,0	4 384 221	100,0
Total KMU	2 882 040	68,2	2 906 994	68,1	2 933 529	68,0	2 968 877	68,0	2 976 754	67,9
Mikrounternehmen	1 123 163	26,6	1 128 959	26,5	1 134 389	26,3	1 149 979	26,3	1 153 357	26,3
Kleinunternehmen	918 820	21,7	928 415	21,8	935 596	21,7	941 064	21,6	945 698	21,6
Mittelunternehmen	840 057	19,9	849 620	19,9	863 544	20,0	877 834	20,1	877 699	20,0
Grossunternehmen	1 343 822	31,8	1 359 868	31,9	1 383 291	32,0	1 397 917	32,0	1 407 467	32,1
Primärer Sektor	167 852	100,0	164 480	100,0	161 899	100,0	161 547	100,0	159 645	100,0
Total KMU	167 495	99,8	164 128	99,8	161 553	99,8	161 182	99,8	159 285	99,8
Mikrounternehmen	152 924	91,1	149 490	90,9	146 360	90,4	144 948	89,7	142 757	89,4
Kleinunternehmen	12 087	7,2	12 037	7,3	12 407	7,7	13 249	8,2	13 095	8,2
Mittelunternehmen	2 484	1,5	2 601	1,6	2 786	1,7	2 985	1,8	3 433	2,2
Grossunternehmen	357	0,2	352	0,2	346	0,2	365	0,2	360	0,2
Sekundärer Sektor	1 092 158	100,0	1 097 551	100,0	1 100 803	100,0	1 104 688	100,0	1 091 086	100,0
Total KMU	771 285	70,6	771 180	70,3	775 786	70,5	776 954	70,3	765 945	70,2
Mikrounternehmen	187 152	17,1	187 692	17,1	188 354	17,1	189 047	17,1	188 126	17,2
Kleinunternehmen	299 534	27,4	300 011	27,3	300 178	27,3	299 476	27,1	297 916	27,3
Mittelunternehmen	284 599	26,1	283 477	25,8	287 254	26,1	288 431	26,1	279 903	25,7
Grossunternehmen	320 873	29,4	326 371	29,7	325 017	29,5	327 734	29,7	325 141	29,8
Tertiärer Sektor	2 965 852	100,0	3 004 831	100,0	3 054 118	100,0	3 100 559	100,0	3 133 490	100,0
Total KMU	1 943 260	65,5	1 971 686	65,6	1 996 190	65,4	2 030 741	65,5	2 051 524	65,5
Mikrounternehmen	783 087	26,4	791 777	26,4	799 675	26,2	815 984	26,3	822 474	26,2
Kleinunternehmen	607 199	20,5	616 367	20,5	623 011	20,4	628 339	20,3	634 687	20,3
Mittelunternehmen	552 974	18,6	563 542	18,8	573 504	18,8	586 418	18,9	594 363	19,0
Grossunternehmen	1 022 592	34,5	1 033 145	34,4	1 057 928	34,6	1 069 818	34,5	1 081 966	34,5

¹ revidierte Daten² Anteil der Grössenklasse am Total des entsprechenden Sektors³ provisorische Ergebnisse

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

4 KMU in den Regionen und Kantonen

Eine Darstellung der Situation von KMU in der Schweiz muss der Vollständigkeit halber auch regionale Aspekte berücksichtigen, um einerseits jene Zentren abzubilden, die zahlenmässig über die grössten KMU-Anteile verfügen, und um andererseits zu zeigen, welche KMU in den verschiedenen Regionstypen (zentrale, periphere usw.) für die Beschäftigung von Bedeutung sind.¹ Hierzu wird hier die Situation zunächst auf Ebene der Grossregionen und erst danach auf kantonaler Ebene beleuchtet.

Die grösste Anzahl KMU verzeichneten im Verhältnis zum Total der marktwirtschaftlichen Unternehmen 2015 das Tessin, die Zentralschweiz und die Ostschweiz mit ähnlich hohen Anteilen (je rund 99,8%). Nur geringfügig kleiner war der Anteil mit je 99,7% in der Genferseeregion, im Espace Mittelland und in der Nordostschweiz sowie in der Grossregion Zürich (99,6%). Es bestehen somit nur minime Unterschiede zwischen den Grossregionen.

Differenziert nach Grössenklasse der Unternehmen fällt auf, dass der Anteil der Mikrounternehmen mit jeweils rund 90% in allen Regionen sehr hoch ist (vgl. Grafik G2). Das Tessin verzeichnet mit 91,7% den höchsten Anteil. Dahinter liegen die Genferseeregion und die Zentralschweiz mit je 90,1%, dicht gefolgt von den Regionen Ostschweiz (89,6%), Espace Mittelland (89,5%), Nordwestschweiz (89,4%) und Zürich (89,2%).

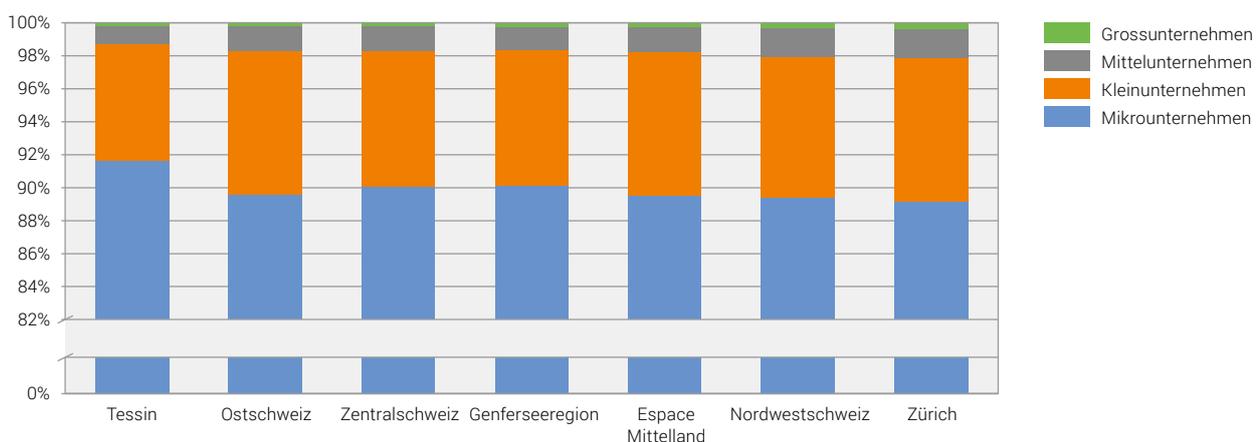
Der höchste Anteil an kleinen ebenso wie an mittleren Unternehmen entfällt auf die Grossregion Zürich (8,7% bzw. 1,7%). Aber auch der Espace Mittelland sowie die Ostschweiz mit je 8,7% bzw. 1,5% weisen nur geringfügig kleinere Anteile an kleinen und mittleren Unternehmen auf.

Die Analyse der KMU-Verteilung liefert nicht nur nach Grossregion, sondern auch nach Kanton interessante Erkenntnisse.

Wie zu erwarten ist der Anteil der KMU in allen Kantonen sehr hoch und es sind kaum kantonale Unterschiede festzustellen. KMU machen zwischen 99,5% (Basel-Stadt) und 100% (Appenzell Innerrhoden) der Schweizer Unternehmen aus. Aus Grafik G3 wird ersichtlich, dass zwischen den städtischen und ländlichen Kantonen bezüglich der Verteilung nach Grössenklasse ebenfalls keine grossen Unterschiede bestehen. Die Anteile schwanken bei den Mikrounternehmen zwischen 88,6% und 92,9%, bei den Kleinunternehmen zwischen 6,0% und 9,5% und bei den mittleren Unternehmen zwischen 1,1% und 1,9%. Der Rest, d.h. die Grossunternehmen, macht lediglich 0% bis 0,6% des Totals aus.

Anteile Unternehmen nach Grossregionen und Grössenklassen in 2015

G2



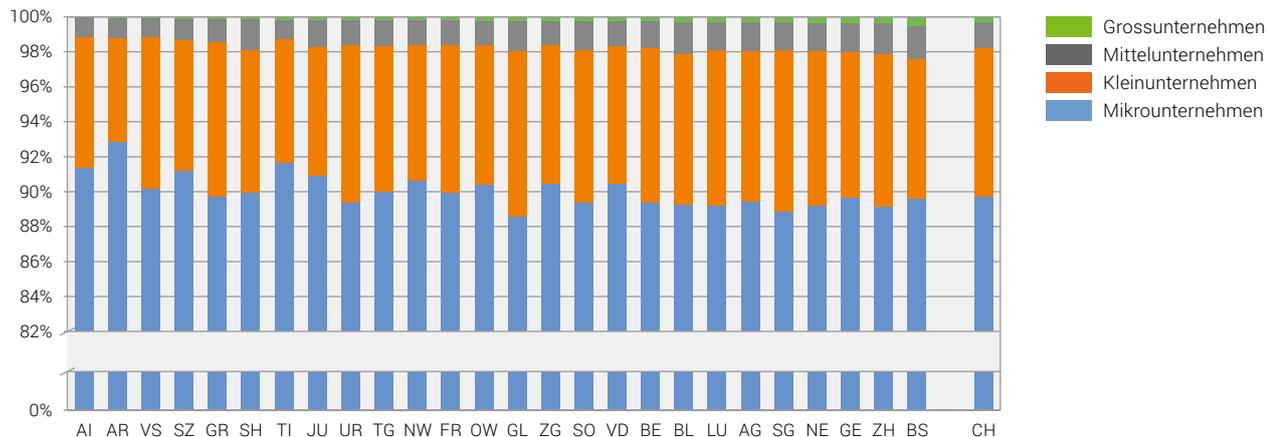
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

¹ Als Domizil eines KMU gilt der Ort, an dem das Unternehmen seinen Verwaltungssitz hat. Das bedeutet, dass sämtliche Beschäftigte des Unternehmens der Region oder dem Kanton zugeordnet werden, in der bzw. dem sich der Sitz des KMU befindet, unabhängig vom tatsächlichen Arbeitsort der Beschäftigten.

Verteilung der Unternehmen nach Grösseklasse und Kanton, 2015

G3

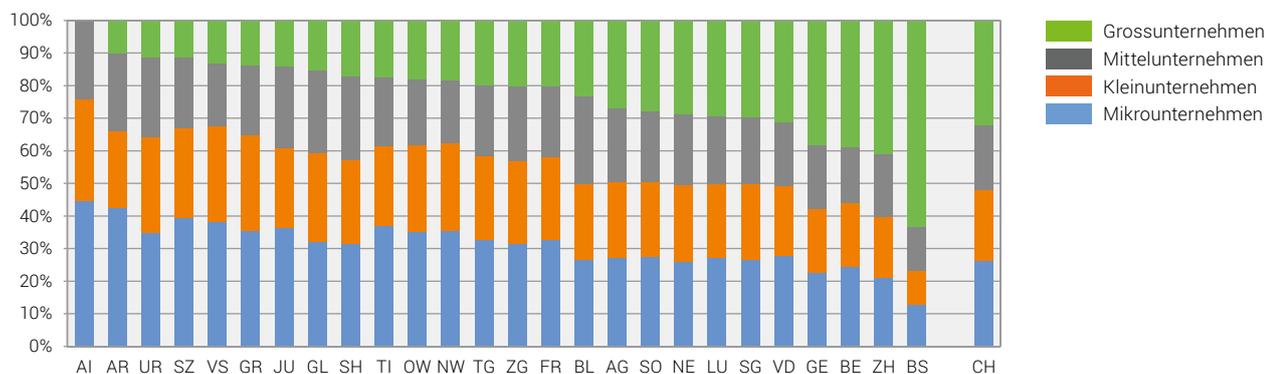


Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Verteilung der Beschäftigten nach Grösseklasse und Kanton, 2015

G4



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Auf Ebene der Beschäftigung zeigt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Grafik G4). An den beiden Enden der Rangliste befinden sich Basel-Stadt und Appenzell Innerrhoden mit 36,7% bzw. 100% der Beschäftigten in KMU.

Dies ist aber auch schon die einzige Gemeinsamkeit zwischen der Verteilung der KMU und der Verteilung der Beschäftigten in KMU auf die einzelnen Grösseklassen. Grafik G4 macht deutlich, dass zwischen den städtischen Kantonen (Basel-Stadt, Zürich, Genf) und den ländlichen Kantonen (Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Ausserrhoden, Schwyz, Uri, Wallis) deutliche Unterschiede bestehen. Erstere weisen einen hohen Anteil an Beschäftigten in Grossunternehmen auf, Letztere verfügen in erster Linie über Beschäftigte in Mikro- und Kleinunternehmen. In anderen Kantonen sind die Beschäftigten gleichmässiger auf die Grösseklassen verteilt. Dies gilt insbesondere für den Kanton Basel-Land, wo sich die Anteile der verschiedenen Grösseklassen um höchstens 4 Prozentpunkte unterscheiden (Mikrounternehmen: 26,7%; Kleinunternehmen: 23,0%; mittlere Unternehmen: 27,0%; Grossunternehmen: 23,2%). In einigen Kantonen zeigen die Daten hingegen deutlichere Unterschiede zwischen den Grösseklassen. Im Wallis etwa arbeiten 38,1% der Beschäftigten in Mikrounternehmen, 29,4% in Kleinunternehmen, 19,4% in mittleren Unternehmen und 13,1% in Grossunternehmen.

Auf gesamtschweizerischer Ebene ist der Beschäftigtenanteil der KMU zwischen 2014 und 2015 stabil geblieben (von 68,0% auf 67,9%, Veränderung um $-0,1$ Prozentpunkt). Auf kantonaler Ebene zeigen sich grössere Schwankungen. In den Kantonen Schaffhausen (+1,7 Prozentpunkte), Uri und Neuenburg (je +1,2 Prozentpunkte) nahm die Beschäftigung in den KMU zu. In den Kantonen Nidwalden ($-2,5$ Prozentpunkte), Solothurn ($-0,9$ Prozentpunkte) und Luzern ($-0,8$ Prozentpunkte) ging sie hingegen zurück.

5 KMU nach Wirtschaftsabschnitt

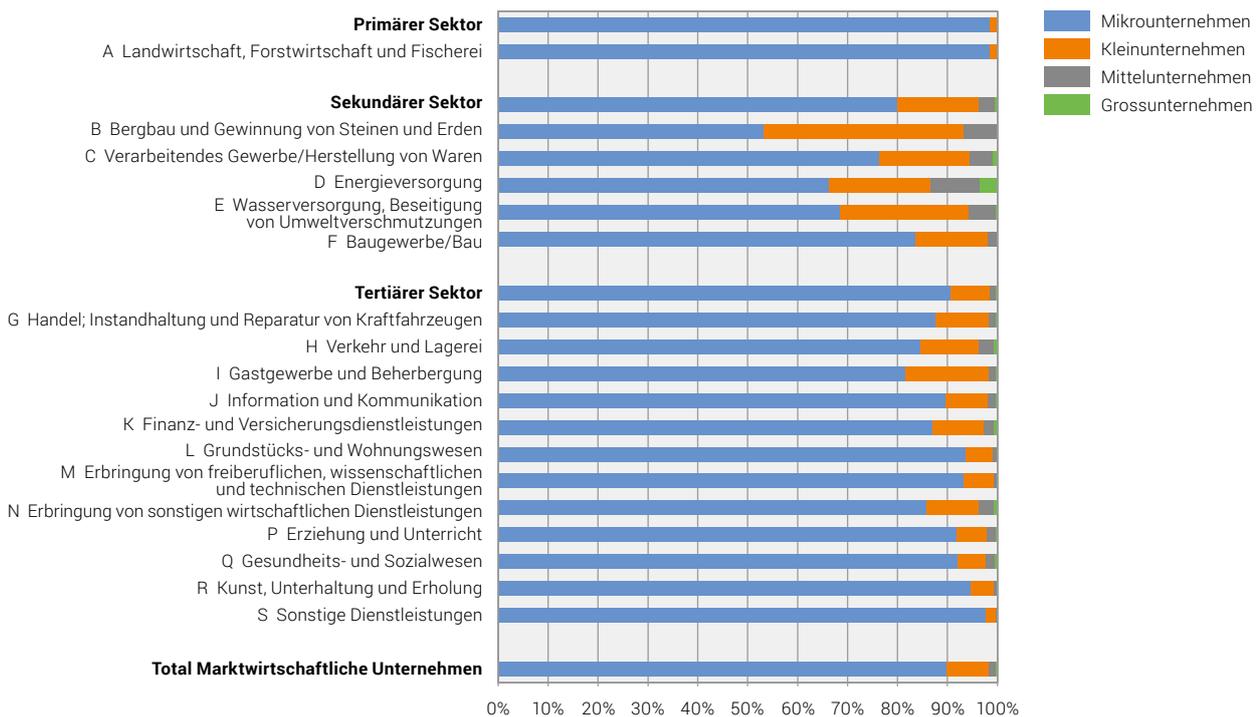
Dieses Kapitel befasst sich mit der Frage, ob KMU in der Schweiz in bestimmten Wirtschaftsabschnitten¹ stärker vertreten sind als in anderen, und ob die Struktur der KMU je nach Wirtschaftsabschnitt Unterschiede aufweist.

Gemäss Grafik G5 sind KMU grundsätzlich in allen Wirtschaftsabschnitten vertreten, wobei die Mikrounternehmen stets den überwiegenden Teil der Unternehmen stellen. Wie bereits hervorgehoben dominieren Mikrounternehmen insbesondere im Primärsektor.

In einigen Bereichen des sekundären Sektors wie «Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden», «Energieversorgung» oder «Baugewerbe» sind sie deutlich weniger häufig anzutreffen als im Primärsektor oder im tertiären Sektor. Demgegenüber sind kleine und mittlere Unternehmen stärker im Industriesektor vertreten als im primären oder im tertiären Sektor. Wenig überraschend ist daher auch die Tatsache, dass Grossunternehmen vermehrt im sekundären Sektor in Erscheinung treten.

Verteilung der Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitt und Grössenklasse, 2015

G5



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

¹ Die Liste der Wirtschaftsabschnitte stammt aus der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige, NOGA 2008. Eine Übersicht über die NOGA-Positionen und -Unterpositionen ist im Anhang zu finden.

Im Folgenden wird die Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt untersucht. Dabei werden auch Wirtschaftsabschnitte mit einer geringen Anzahl Unternehmen berücksichtigt, da diese teilweise bedeutende Beschäftigungsanteile aufweisen.

Grafik G6 stellt die Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt der Unternehmen und nach Grössenklasse dar. Dabei zeigen sich je nach Wirtschaftsabschnitt deutliche Unterschiede. In einigen Wirtschaftsabschnitten ist ein erheblicher Teil der Beschäftigten in **Grossunternehmen** tätig. Dies gilt insbesondere für die Wirtschaftsabschnitte «Energieversorgung», «Verkehr und Lagerei», «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» sowie «Gesundheits- und Sozialwesen». In anderen Wirtschaftsabschnitten wiederum entfallen hohe Beschäftigungsanteile auf **KMU**, so zum Beispiel in den Branchen «Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei», «Gastgewerbe und Beherbergung», «Baugewerbe/Bau», «Grundstücks- und Wohnungswesen», «Kunst, Unterhaltung und Erholung» sowie «Erbringung sonstiger Dienstleistungen».

Die Wirtschaftsabschnitte «Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden», «Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen», «Baugewerbe» sowie «Erziehung und Unterricht» fallen durch verhältnismässig grosse Beschäftigungsanteile in kleinen und mittleren Unternehmen auf.

Zu dieser Grafik ist Folgendes zu bemerken:

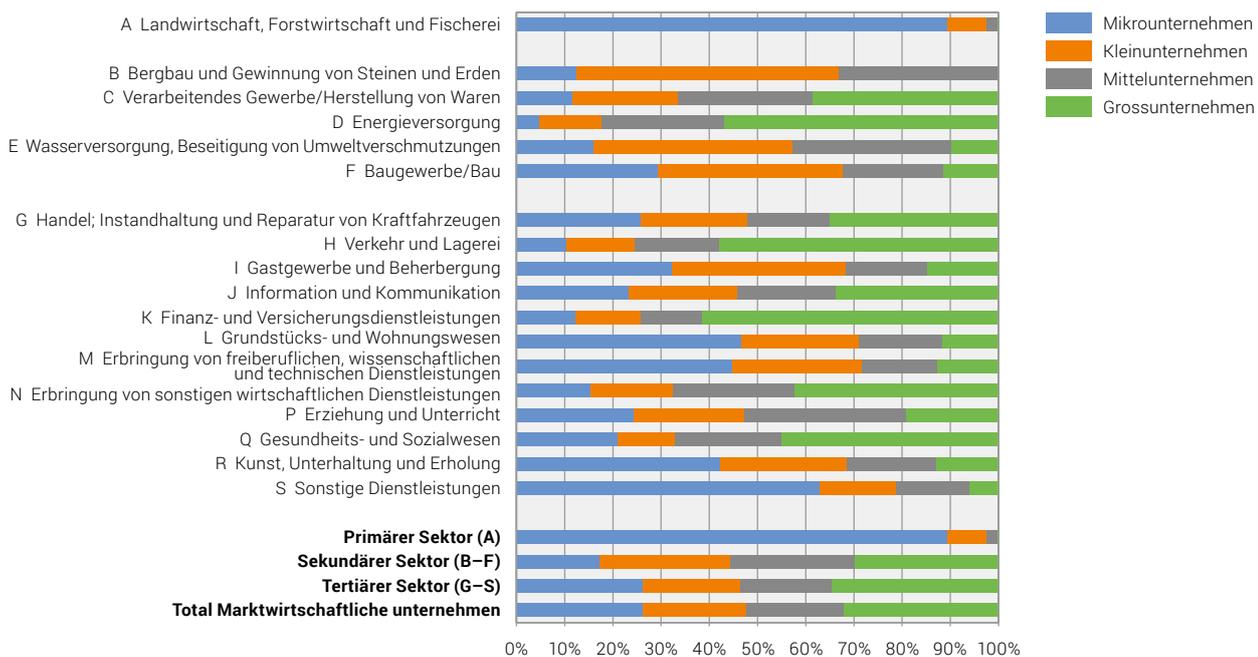
- Im Wirtschaftsabschnitt «Gesundheits- und Sozialwesen» sind 21,0% der Beschäftigten in Mikrounternehmen und 22,1% in mittleren Unternehmen tätig. Diese Anteile entsprechen in etwa der durchschnittlichen Beschäftigung in Mikro- und mittleren Unternehmen des Tertiärsektors (26,2% bzw. 19,0%). Grossunternehmen weisen hingegen in diesem Wirtschaftsabschnitt einen deutlich höheren Anteil Beschäftigte auf (44,9% gegenüber 34,5%). Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehr

als die Hälfte der Beschäftigten im Gesundheitswesen, das rund 69% dieses Wirtschaftsabschnitts ausmacht, in Grossunternehmen und rund ein Drittel in Mikrounternehmen arbeiten. Auf die Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) entfallen rund 24% der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsabschnitt, wobei Letztere vor allem mittleren und grossen Unternehmen zuzuordnen sind.

- Im Abschnitt «Verkehr und Lagerei» liegt der Anteil der in Mikrounternehmen Beschäftigten (10,5%) deutlich tiefer als der Durchschnitt des gesamten Tertiärsektors (26,2%). 57,8% aller Beschäftigten sind hingegen in Grossunternehmen zu finden. Eine vertiefte Analyse zeigt, dass dieser Wirtschaftsabschnitt in Bezug auf die Beschäftigten zwei sehr verschiedene Profile aufweist. In einigen Bereichen dominiert die Beschäftigung in Grossunternehmen deutlich, während in anderen die kleinen und mittleren Unternehmen den grössten Anteil Beschäftigte stellen. Ersteres gilt für die «Post-, Kurier- und Expressdienste» (93,0% der Beschäftigten in Grossunternehmen) und den «Luftverkehr» (78,6%), Letzteres für den «Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen» (54,9% der Beschäftigten in KMU) sowie die «Schifffahrt» (65,1%).
- Umgekehrt ist bei der «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» der Beschäftigungsanteil in Mikrounternehmen besonders hoch (62,9% gegenüber 26,2% im gesamten tertiären Sektor). Die Bedeutung der Mikrounternehmen in diesem Wirtschaftsabschnitt ist in erster Linie auf die «Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen» zurückzuführen, wo 77,9% der Beschäftigten in Mikrounternehmen arbeiten. Den zweiten wichtigen Bereich bilden die

Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Grössenklasse, 2015

G6



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

«Interessenvertretungen», deren Beschäftigte vor allem in kleinen (30,9%) und mittleren (35,5%) Unternehmen zu finden sind.

- Auch der Abschnitt «Kunst, Unterhaltung und Erholung» weist eine andere Struktur auf als der gesamte Dienstleistungssektor; kleinere Einheiten überwiegen. Dies lässt sich damit erklären, dass es sich bei den «kreativen, künstlerischen und unterhaltenden Tätigkeiten» sowie bei der «Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung», die 93,4% der Beschäftigung in diesem Wirtschaftsabschnitt ausmachen, grösstenteils um Mikro- und Kleinunternehmen handelt (67,7%).

6 KMU nach Rechtsform

Ein weiteres aufschlussreiches Merkmal der KMU ist die Rechtsform der Unternehmen. Wie der Grafik G7 entnommen werden kann, stellen **Mikrounternehmen** bei allen Rechtsformen mit Ausnahme der öffentlichen Unternehmen den Hauptanteil. Besonders häufig sind Mikrounternehmen bei Einzelfirmen, Personengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH).

Im Bereich der öffentlichen Unternehmen bilden **kleine und mittlere Unternehmen** den grössten Anteil. Sie sind auch bei den Aktiengesellschaften, den Genossenschaften, den Vereinen und Stiftungen sowie den ausländischen Kapitalgesellschaften relativ häufig.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Verteilung der KMU-Grössenklassen bei öffentlichen Unternehmen gleichmässiger ist als bei den anderen Rechtsformen.

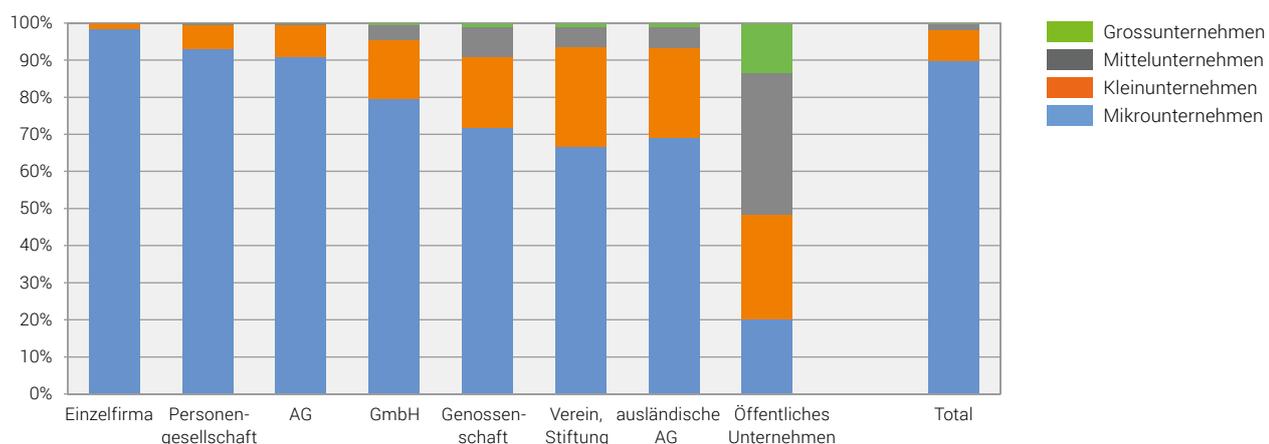
Ein noch differenzierteres Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Beschäftigungszahlen nach Rechtsform (vgl. Grafik G8).

Auch hier entfallen bei den Rechtsformen Einzelfirma, Personengesellschaft und GmbH die höchsten Beschäftigungsanteile auf **Mikrounternehmen**. Bei den anderen Rechtsformen haben Mikrounternehmen eine geringere Bedeutung; ihre Anteile an der Gesamtbeschäftigung sind relativ tief.

Im Gegensatz dazu sind die Beschäftigungsanteile von **kleinen und mittleren Unternehmen** insbesondere bei Vereinen und Stiftungen, ausländischen Kapitalgesellschaften und Aktiengesellschaften deutlich höher als jene von Mikrounternehmen. Schliesslich ist festzuhalten, dass ein Grossteil der in Genossenschaften und öffentlichen Unternehmen Beschäftigten auf Grossunternehmen entfallen. Da diese Rechtsformen aber sowohl in Bezug auf ihre Zahl als auch auf die Beschäftigung kein grosses Gewicht haben, beeinflussen sie die Gesamtstruktur der KMU kaum.

Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse und Rechtsform, 2015

G7

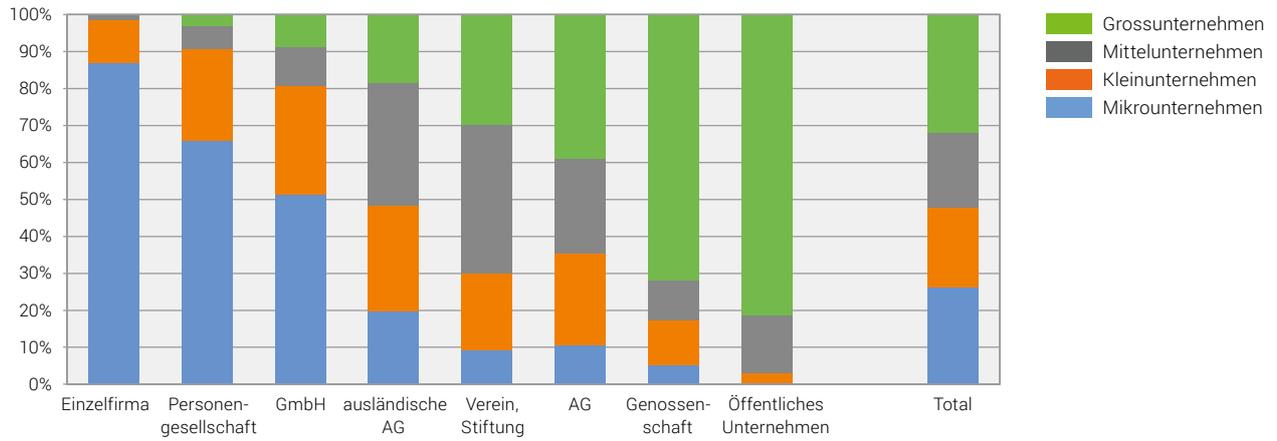


Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse und Rechtsform, 2015

G8



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

7 KMU im internationalen Vergleich

Auf internationaler Ebene bildeten KMU im Jahr 2014 – dem letzten Jahr, für das Daten zu einer ausreichenden Anzahl Länder vorliegen¹ – die grosse Mehrheit der aktiven Unternehmen. Der Anteil der KMU liegt im gesamten Businesssektor² generell

höher als 99,5% und unterscheidet sich zwischen den Staaten kaum. Luxemburg und Neuseeland weisen mit 99,5% den tiefsten KMU-Anteil auf, während in Griechenland praktisch alle Unternehmen weniger als 250 Personen beschäftigen. Lediglich 346 von

Verteilung der Unternehmen nach Grösseklasse, in ausgewählten Ländern, 2014

T7

Ländern	Mikrounternehmen	Kleinunternehmen	Mittelunternehmen	KMU	Grossunternehmen	Anzahl Unternehmen
Griechenland	96,4%	3,3%	0,3%	100,0%	0,0%	693 027
Italien	95,0%	4,4%	0,5%	99,9%	0,1%	3 690 016
Portugal	95,3%	4,0%	0,6%	99,9%	0,1%	776 983
Spanien	94,8%	4,5%	0,6%	99,9%	0,1%	2 352 611
Frankreich	95,5%	3,8%	0,6%	99,9%	0,1%	3 134 222
Belgien	94,6%	4,6%	0,7%	99,9%	0,1%	590 233
Niederlande	95,2%	3,8%	0,8%	99,9%	0,1%	1 045 293
Schweden	94,5%	4,6%	0,8%	99,9%	0,1%	652 570
Slowenien	94,6%	4,4%	0,8%	99,8%	0,2%	128 961
Türkei	96,6%	2,2%	1,0%	99,8%	0,2%	2 458 007
Polen	95,1%	3,7%	1,0%	99,8%	0,2%	1 528 627
Norwegen	91,6%	7,1%	1,1%	99,8%	0,2%	285 010
Finnland	91,3%	7,3%	1,2%	99,7%	0,3%	227 576
Dänemark	89,1%	8,9%	1,7%	99,7%	0,3%	211 196
Schweiz	86,8%	11,0%	1,8%	99,7%	0,3%	364 264
Österreich	87,2%	10,8%	1,6%	99,7%	0,3%	320 224
Vereinigtes Königreich	89,0%	9,2%	1,5%	99,7%	0,3%	1 834 238
Rumänien	88,4%	9,5%	1,7%	99,6%	0,4%	452 290
Brasilien	85,1%	12,8%	1,7%	99,6%	0,4%	3 222 794
Deutschland	83,5%	13,8%	2,3%	99,6%	0,4%	2 485 660
Luxemburg	87,3%	10,3%	1,9%	99,5%	0,5%	31 267
Neuseeland	78,9%	18,0%	2,7%	99,5%	0,5%	103 236

Quellen: OECD – SDBS Structural Business Statistics; BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

¹ Die Daten stammen aus der OECD-Datenbank zur Statistik der Unternehmensstruktur (Dataset: SDBS Structural Business Statistics [ISIC Rev. 4]).

² Hierzu ist anzumerken, dass sich die in den OECD-Datenbanken zu strukturellen Statistiken verwendete Definition der Marktwirtschaftlichen Unternehmen stark von der in den vorangegangenen Kapiteln verwendeten Definition unterscheidet. Während der Businesssektor in der Schweiz lediglich die öffentliche Verwaltung und Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) ausschliesst, geht die OECD mit ihrer Unterteilung noch weiter. Neben den Verwaltungen und POoE klammert der Konsolidierungsumfang der OECD auch die Landwirtschaft, die Finanzintermediation (Banken und Versicherungen), die staatsnahen Wirtschaftszweige (Bildung, Gesundheit und Sozialwesen) sowie Tätigkeiten betreffend Kunst, Erholung und andere Dienstleistungen aus. Die Zahlen der Schweiz wurden daher so angepasst, dass sie dem Referenzanalyserahmen der OECD entsprechen.

693 000 Unternehmen in Griechenland sind Grossunternehmen. In der Schweiz liegt der KMU-Anteil mit 99,7% leicht unter dem Durchschnitt der berücksichtigten Länder (99,8%).

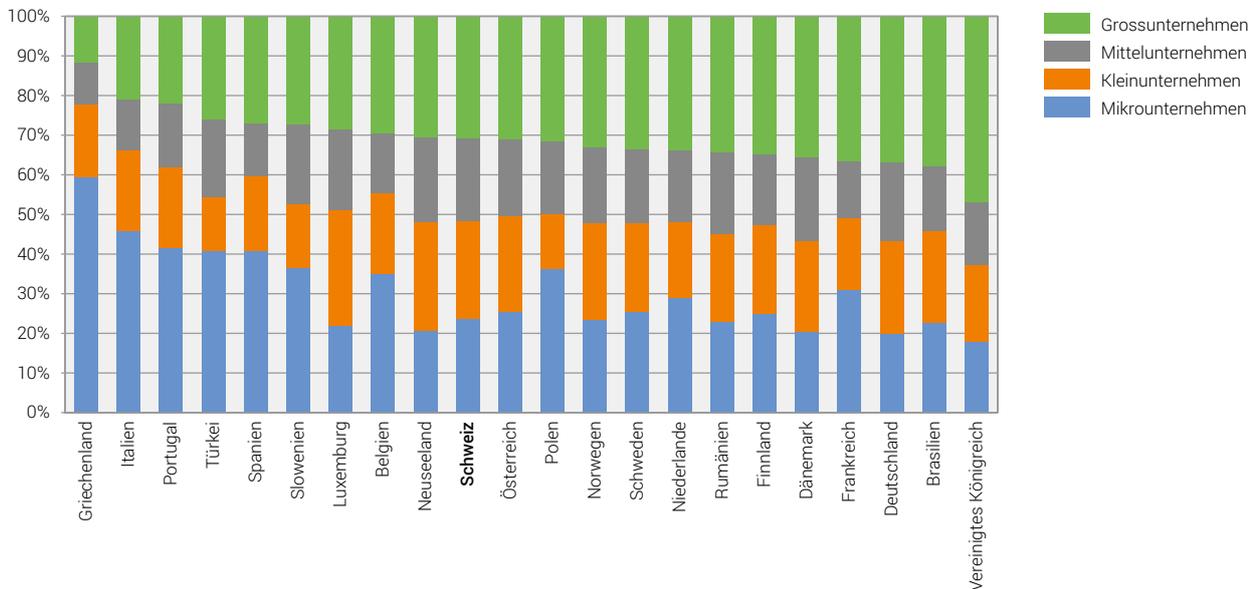
Bei der Verteilung der KMU nach Mikro- und Kleinunternehmen zeigt sich hingegen ein differenzierteres Bild. Neuseeland weist den kleinsten Anteil an Mikrounternehmen auf (78,9%), während die Türkei (96,6%), Griechenland (96,4%) und Frankreich (95,5%) eine sehr hohe Mikrounternehmensquote verzeichnen. Der Anteil in der Schweiz ist vergleichbar (86,8%) mit Österreich (87,2%), Brasilien (85,1%) und Deutschland (83,5%). Alle diese Länder weisen zudem einen relativ hohen Anteil an Kleinunternehmen auf (zwischen 10,8% und 13,8%).

Besonders markante länderspezifische Unterschiede bestehen in Bezug auf die Beschäftigungsanteile nach Grössenklasse. Der Anteil der in Schweizer KMU Beschäftigten (69,2%) ist vergleichbar mit dem Mittelwert der untersuchten Länder (69,0%). Darüber hinaus sind die Beschäftigten relativ gleichmässig auf die vier Grössenklassen verteilt. Auf die Schweizer Mikrounternehmen entfallen 23,6% der Beschäftigten im Businesssektor, auf die Kleinunternehmen 24,7% und auf die mittleren Unternehmen 20,8%. In der Schweiz beträgt die Differenz zwischen der Grössenklasse mit den meisten und derjenigen mit den wenigsten Beschäftigten 10 Prozentpunkte, womit sie zu den Ländern mit der gleichmässigsten Verteilung der Beschäftigten gehört. Umgekehrt ist die Verteilung der Beschäftigten in Italien (33,1 Prozentpunkte), im Vereinigten Königreich (31,1) und in Spanien (27,5) am uneinheitlichsten.

Griechenland hat erwartungsgemäss den höchsten Anteil Beschäftigte in KMU (88,4%), wobei die Mehrheit (59,4%) in Mikrounternehmen tätig ist. Auffällig ist, dass sich 11,6% der Beschäftigten auf ein paar wenige Grossunternehmen (0,04%) konzentrieren. Ein komplett anderes Profil ist im Vereinigten Königreich zu beobachten. Es ist mit lediglich 53,2% der in KMU Beschäftigten bei Weitem das Land mit den meisten Beschäftigten in Grossunternehmen. Tabelle T 7 und Grafik G 9 zeigen, dass die Wirtschaft der Schweiz und der Mehrheit der untersuchten Länder hauptsächlich auf KMU beruht. In der Schweiz ist ein bedeutender Teil der Beschäftigten in Grossunternehmen tätig (30,8%). Sie liegt diesbezüglich hinter Ländern wie dem Vereinigten Königreich (46,9% der Beschäftigten in Grossunternehmen), Deutschland (36,9%) oder Frankreich (36,7%), aber vor Spanien (27,1%), Italien (20,9%) und Griechenland (11,6%).

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse im internationalen Vergleich, 2014

G 9



Quellen: OECD – SDBS Structural Business Statistics; BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

8 Schlussfolgerung

Mit 99,7% der marktwirtschaftlichen Produktionseinheiten bilden KMU fast die Gesamtheit der Schweizer Wirtschaft. Bei den KMU handelt es sich hauptsächlich um Mikrounternehmen, die fast neun von zehn Unternehmen ausmachen. Kleine und mittlere Unternehmen stellen mit 8,4% bzw. 1,5% somit nur einen geringen Anteil der Produktionseinheiten.

Dieses auf den ersten Blick sehr kontrastreiche Bild der schweizerischen Wirtschaftsstruktur muss jedoch ins Verhältnis zur Verteilung der Gesamtbeschäftigung gesetzt werden. Dann zeigt sich nämlich, dass die Anteile der einzelnen Grössenklassen insgesamt viel gleichmässiger verteilt sind. Die Mikrounternehmen machen demnach ein gutes Viertel der Gesamtbeschäftigung im Businesssektor aus, während sich der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen je auf gut 20% beläuft. Auf Grossunternehmen (ab 250 Beschäftigten) kommen rund drei von zehn Beschäftigten, was ungefähr dem Anteil der Mikrounternehmen entspricht.

Die Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse ist natürlich nicht in allen Wirtschaftsabschnitten so ausgeglichen. Je nach Eigenheiten der Branche (Investitionsbedarf, Skaleneffekte, Wettbewerbsfähigkeit usw.) können die Anteile stark variieren. So ist der Anteil der Mikrounternehmen im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie, die von grösseren Unternehmen geprägt sind, relativ klein. Der Anteil der Grossunternehmen ist beim Verkehr und bei den Finanzdienstleistungen besonders hoch.

Einen Sonderfall bildet das Gesundheitswesen. Es besteht zwar hauptsächlich aus Mikrounternehmen (92,1%), aber knapp die Hälfte der Beschäftigten ist in Grossunternehmen tätig. Dies ist auf die grosse Heterogenität der Unternehmen in dieser Branche zurückzuführen. Sie umfasst sehr viele Arztpraxen mit nur wenigen Beschäftigten und gleichzeitig zahlreiche Spitäler mit mehreren hundert oder sogar tausend Beschäftigten.

Im internationalen Vergleich unterscheidet sich in der Schweiz der Anteil an Mikrounternehmen kaum von jenem in den anderen Ländern. Die Schweiz hat diesbezüglich ein ähnliches Profil wie Deutschland und Österreich. Wird jedoch der Anteil jeder Grössenklasse an der Gesamtbeschäftigung des Businesssektors berücksichtigt, ist die Verteilung in der Schweiz ausgeglichener. Der Anteil der Beschäftigten in den Schweizer KMU und Grossunternehmen liegt bei jeder Grössenklasse im Mittelfeld der untersuchten Länder.

Anhang

**Beschreibung der durch die (STATENT) abgedeckten Wirtschaftsabschnitte gemäss
der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008)**

TA 1

Abschnitt	Titel	Abteilung	Titel		
A	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten		
		02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag		
		03	Fischerei und Aquakultur		
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05	Kohlenbergbau		
		06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		
		07	Erzbergbau		
		08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau		
		09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau		
C	Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln		
		11	Getränkeherstellung		
		12	Tabakverarbeitung		
		13	Herstellung von Textilien		
		14	Herstellung von Bekleidung		
		15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen		
		16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)		
		17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus		
		18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung		
		19	Kokerei und Mineralölverarbeitung		
		20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen		
		21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen		
		22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		
		23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		
		24	Metallerzeugung und -bearbeitung		
		25	Herstellung von Metallerzeugnissen		
		26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen		
		27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen		
		28	Maschinenbau		
		29	Herstellung von Automobilen und Automobilteilen		
		30	Sonstiger Fahrzeugbau		
		31	Herstellung von Möbeln		
		32	Herstellung von sonstigen Waren		
		33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen		
		D	Energieversorgung	35	Energieversorgung
		E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	Wasserversorgung
				37	Abwasserentsorgung
				38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
				39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
		F	Baugewerbe/Bau	41	Hochbau
				42	Tiefbau
				43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen		
		46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)		
		47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)		

Quelle: BFS – Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008)

© BFS 2017

**Beschreibung der durch die (STATENT) abgedeckten Wirtschaftsabschnitte gemäss
der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) (Ende)**

TA 1

Abschnitt	Titel	Abteilung	Titel
H	Verkehr und Lagerei	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
		50	Schifffahrt
		51	Luftfahrt
		52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
		53	Post-, Kurier- und Expressdienste
I	Gastgewerbe und Beherbergung	55	Beherbergung
		56	Gastronomie
J	Information und Kommunikation	58	Verlagswesen
		59	Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Verlegen von Musik
		60	Rundfunkveranstalter
		61	Telekommunikation
		62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
K	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	63	Informationsdienstleistungen
		64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
		65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
		66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
		70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
		71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
		72	Forschung und Entwicklung
		73	Werbung und Marktforschung
		74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
		75	Veterinärwesen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77	Vermietung von beweglichen Sachen
		78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
		79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
		80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
		81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
		82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
O	Öffentliche Verwaltung	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
P	Erziehung und Unterricht	85	Erziehung und Unterricht
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86	Gesundheitswesen
		87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
		88	Sozialwesen (ohne Heime)
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
		91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
		92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
		93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S	Sonstige Dienstleistungen	94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen
		95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
		96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Quelle: BFS – Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008)

© BFS 2017

Beschreibung der Gruppen von Rechtsformen bei KMU**TA 2**

Gruppe von Rechtsformen	Rechtsformen
Einzelunternehmen	Einzelunternehmen
Personengesellschaften	Einfache Gesellschaft; Kollektivgesellschaft; Kommanditgesellschaft
AG	Aktiengesellschaft (AG); Kommanditaktiengesellschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Genossenschaften	Genossenschaft
Vereine, Stiftungen	Verein; Stiftung
ausländische AG	im Handelsregister eingetragene ausländische Zweigniederlassung; nicht im Handelsregister eingetragene ausländische Zweigniederlassung
öffentliches Unternehmen	Institut des öffentlichen Rechts; Öffentliches Unternehmen des Bundes; Öffentliches Unternehmen des Kantons; Öffentliches Unternehmen des Bezirks; Öffentliches Unternehmen der Gemeinde; Öffentliches Unternehmen einer Körperschaft

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2017

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnements mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 3000 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale statistische Auskunft des BFS

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Die kleinen und die mittleren Unternehmen (KMU) nehmen eine massgebliche Rolle in der Schweizer Unternehmenslandschaft ein. Die Einteilung eines Unternehmens als KMU erfolgt nach der Beschäftigungsgrösse. Als KMU werden marktwirtschaftliche Unternehmen definiert, die weniger als 250 Beschäftigte aufweisen. Im 2015 bildeten KMU 99,7% der Unternehmen des marktbestimmten Teils der Wirtschaft und stellten zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung. Ihr beträchtliches Gewicht an der Gesamtwirtschaft ist seit einigen Jahren unverändert. In den meisten Partnerländern der Schweiz findet man übrigens auch eine ähnliche Struktur.

In dieser Publikation stellt das Bundesamt für Statistik eine Analyse der Schweizer Unternehmensstruktur der KMU hinsichtlich ihrer Unternehmensgrösse, ihrer regionalen Verteilung, ihrer Wirtschaftsaktivitäten sowie ihrer Rechtsform vor.

Bestellungen Print

Tel. 058 463 60 60
Fax 058 463 60 61
order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 7.– (exkl. MWST)

Download

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

1661-1500

ISBN

978-3-303-06322-4

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch